

Die einzige Seite erscheint täglich zweimal; am Sonnabend Morgen und an Montag Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettwitzgasse N°. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Zinsenrate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchdruckerei.

# Danziger Zeitung.



# Beitung.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelkommen 9. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. März. (Reichstag.) Tagesordnung: General-Discussion über den Verfassungs-Entwurf. Es sind 29 Redner für, 16 gegen den Verfassungs-Entwurf eingeschrieben. Der Abg. Twesten erklärt, daß er für den Entwurf nur unter der Bedingung erheblicher Modificationen, ohne dieselben für Verwerfung derselben sei. Ein Normalbudget sei unannehmbar, höchstens eine zeitweilige Gewährung eines Pauschquantums bis zur Durchführung der Bundesarmeeform. Abg. Waldeck: Der Entwurf schaffe keinen konstitutionellen Bundesstaat, keine Zentralgewalt und werde Süddeutschland nicht heranziehen. Miguel (für den Entwurf) ist entschlossen für den Bundesstaat jedes Opfer, selbst das der Freiheit zu bringen. Dr. Gerber spricht gleichfalls für den Entwurf, welcher einen festen Rechtsboden schaffe. Dr. Röse: Der Entwurf bedrohe die Existenz aller Constitutionen Deutschlands; dagegen sei anzukämpfen. Wagner wünscht eine möglichst unveränderte Annahme des Entwurfs. Nohden spricht gegen den Entwurf, indem er hervorhebt, daß in demselben zu wenig Rücksicht auf Österreich genommen sei; auch dort sei das deutsche Element zu schützen, damit es nicht den Ezechen und Magharen anheimfalle. — Die Debatte wird hierauf auf Montag vertagt.

Berlin, 8. März. Die zuerst von der "Magd. Btg." gebrachte Mitteilung, wonach nur die richterlichen Beamten des Reichstages zur Tragung der Kosten der Stellvertretung herangezogen werden, ist von der officiellen Presse mit dem Einwand bewältigt, es sei auf Grund der bekannten Entscheidung des Obertribunals in dieser Angelegenheit Gesammprozess geworden, allen Beamten die Kosten der Stellvertretung aufzuzeigen. Diese officielle Notiz erklärt nun die, "M. B." für unrichtig. „Wir wiederholen, — sagt sie, — daß ausschließlich vom Justizministerium eine vertragliche Verordnung erlassen ist, und fragen die angeblich besser Unterrichteten, ob die Landräthe, die im Reichstag sitzen, ob ferner die Ministerialbeamten, wie z. B. Graf Eulenburg, Geh. Rath Wagner, mit der Tragung der Stellvertretungskosten grade so belastet werden wie z. B. die Herren Twesten und Waldeck? Die übrigen Ressortchiefs haben alle ohne Ausnahme denselben Beamten, die interimsistisch dem Staate durch ihre Tätigkeit im Landtage dienen, Stellvertreter auf Staatskosten gestellt. Nur die richterlichen Beamten wurden und werden weiterhin mit den Stellvertretungskosten belastet, niemand sonst, kein Staatsanwalt, kein Regierungsbeamter im weitesten Sinne des Wortes.“

Frankreich. Paris. [Der Prozeß gegen Emil de Girardin] ist das Ereignis des Tages. Schon längst vor Bezeichnung des Saales der sechsten Kammer des Buchpolizeigerichtes waren die Eingänge besetzt. Als das Gericht zur Sitzung erschien, stand die schaulustige Menge gedrängt. Wie immer bei solchen Gelegenheiten fehlte es nicht an gewissen emotionalen Damen; ferner hatten sich viele Journalisten, mehrere Kammer-Mitglieder, darunter Picard und Pelletan, sehr viele Mitglieder des Barreaux u. s. w. eingefunden. Alle Plätze waren besetzt. Der Präsident überbrachte nach Eröffnung der Sitzung die Ungeduld der Zuhörer mit der prosaischen Anzeige: „Wir haben uns zunächst mit einigen Prozeßten zu beschäftigen; die Sache des Herrn v. Girardin kommt erst nach der Pause, gegen halb zwei Uhr, daran.“ Allgemeiner tumult wurde laut; indessen blieb alles, was Sitz erlangt hatte, still. — Das Auftreten Girardins war würdig, obgleich er eine kleine Concession mache, und versicherte, daß er nicht im geringsten die Absicht habe, an dem Sturze des Kaiserreichs zu arbeiten. Er ergriff zwei Mal das Wort. Seine erste Erklärung geht dahin, daß er den Art. 4 der Verfassung citirt, der einem jedem das Recht gebe, die Handlungen der Regierung zu kritisieren und zu tadeln. Er habe nichts Anderes gethan. Er habe keineswegs die Absicht gehabt, zum Haf und zur Verachtung der Regierung aufzufordern, er könne dieses auf sein Ehrenwort versichern, und man könne ihm glauben, da er die Gewohnheit habe, offen zu sein. Lebendig, folgte er hinzu, habe er zu sehr zur Erhebung der jetzigen Regierung beigetragen, als daß er die Verantwortlichkeit, an deren Sturz zu arbeiten, auf sich laden möchte. Das Requisitorium des öffentlichen Ministeriums war ohne besonderes Interesse. Dasselbe meinte nur, daß, wenn die Regierung von 1851/52 auch wirklich gar nichts für Frankreich gethan haben würde, so hätte sie ihm doch das Freihandels-System gegeben, was aber in dem Artikel des Angellagten durchaus nicht berührt sei. — Girardin erwiderte dem öffentlichen Aufläger, daß sein Requisitorium sehr unbestimmt gehalten sei; er bezeichnete keinen einzigen Punkt, der straffällig sei, sondern spreche im Allgemeinen von einer „page d'histoire“. Was das Freihandels-System anbelangt, so habe er (Girardin) dasselbe freilich nicht berührt: er würde sehr gut sagen können, daß es aus Vergleichlichkeit geschehen sei. Dies sei aber nicht der Fall. Er habe wohl daran gedacht, aber abschließlich nicht davon gesprochen, weil man die Besprechungen, die man bei Erlaß der betreffenden Decrete gemacht, nicht gehalten habe, und Frankreich sich heute der englischen Concurrenz gegenüber in derselben Lage befindet, wie Österreich Preußen gegenüber in der Schlacht bei Sadowa, wo die Waffen auf beiden Seiten nicht gleich gewesen wären. Er giebt zu, daß sein Artikel unglücklich gewählt gewesen sein möge; es gäbe aber auch, meinte er, unglücklich gewählte Expeditionen, Circulare und Reden. Er hätte übrigens den Artikel wahrscheinlich gar nicht geschrieben, wenn er nicht der Kammeröffnung vom 26. Febr. angewohnt hätte. Er habe dort die Rede des Hrn. Reuter mit angehört, und dessen Provocationen hätten ihn aufs äußerste gereizt. Girardin's Worte wurden einmal von den Büchern unterbrochen; da aber der Präsident drohte, den

Saal räumen zu lassen, so verbliet sich später Alles sehr ruhig. Nur wurde der Beschluß des Hofes, der nach zweiflügiger Beratung die Sprechung des Urtheils auf morgen vertagte, mit lauten Murren aufgenommen. Die Beratung des Urtheils soll erfolgt sein, weil der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, die Verhandlungen und die Sitzung des berühmten Journalisten zu kennen, ehe das Urtheil gesprochen wird. (Dazwischen hat der Telegraph bereits gemeldet, daß Girardin unter Annahme mildernder Umstände zu 5000 Fr., der Drucker zu 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt ist.) — Girardin bekommt zahlreiche Buschriften aus den Departements, in welchen sich Theilnahme für ihn ausspricht. Es ist bemerkenswert, wie allgemein rege das Interesse an der Politik in ganz Frankreich geworden ist. Selbst in Kreisen, in welchen seit Jahren kein Wort Politik gesprochen worden, beschäftigt man sich auf das lebhafte mit den Tagesfragen. Der gefestigte Verkehr zwischen den Provinzen und der Hauptstadt während der Ausstellung wird der Politik noch mehr Terrain verschaffen. (R. B.)

Danzig, den 10. März.

\* [Bürgerversammlung im Gewerbehause.] Hr. R. Block gab zunächst eine Übersicht über die Lazarethfrage und verglich die früheren sehr schlechten Zustände im Lazareth mit den gegenwärtigen. Hr. B. hat sich bei einem Rundgang durch das Lazareth, das er vor einiger Zeit mit Einwilligung des Oberarztes Dr. Stich unternahm, davon auf das speziellste überzeugt, daß die früheren dem Institut so nachtblülligen Nebelstände jetzt geboben und das Lazareth in allen Zweigen der Verwaltung und der Verpflegung jedem Unprache genüge, den man an derartige Anstalten zu machen berechtigt sei. Das Hauptverdienst an diesen Verbesserungen gebühre dem Oberarzt Hrn. Dr. Stich, der, selbst auf die Gefahr hin, seine bisherigen Freunde zu verlieren und dafür eine Menge Feinde zu erhalten, unbeteckt den Weg gegangen sei, der ihm zur Hebung der Anstalt und Wiedererlangung ihres früheren guten Rufes der zweckdienlichste geschienen. Redner glaubte daher wohl die Meinung der Mehrzahl der Bürgerschaft auszudrücken, wenn er den Wunsch äußerte, daß in Anbetracht der jetzt im Lazareth herrschenden guten Verhältnisse die Versuche der Versöhnung und Einigung zwischen Magistrat und Lazarethverwaltung fortgeführt würden, um den projektierten Bau eines eigenen städtischen Krankenhauses, der so erhebliche Opfer erhebe, überflüssig zu machen. Es lehnen sich, wenn eine Verständigung erfolgt sei, dann vielleicht auch die Mittel finden, um dem noch bestehenden Nebelstande abzuhelfen, das Lazareth von den vielen Siechen und vornehmlich von den Irren zu befreien. — Hr. Dr. Lévin dankt Hrn. Block für die schätzungsweise Arbeit und treut sich besonders darüber, daß die so vielfach verkannte Wirksamkeit seines Freundes Stich endlich die gebührende Anerkennung finde. Der Vorwurf des Hrn. Vorredners, daß die Stadtverordneten über die Lazarethverhältnisse nicht immer reinen Wein eingeschaut hätten, sei nicht ganz gerechtfertigt. Er (Redner) selbst habe ja bekanntlich öfters in den Stadtverordneten-Versammlungen ein ungemein klares Bild der Zustände gegeben, die eigenhümlichsten Verwicklungen hätten aber noch nicht ihre Lösung gefunden. Der Magistrat habe nun neuerdings wieder Verhandlungen mit dem Lazarethvorstande angeläuft und es sei bei gegenseitigem guten Willen ein Abkommen verabredet worden, das eine Lösung des Conflictes herbeizuführen geeignet sei; es käme nur noch darauf an, daß das Ministerium demselben seine Genehmigung erteile. Das Abkommen wäre zwar auf Zeit, vorläufig auf 10 Jahre, getroffen, es enthalte aber u. A. die Bestimmung, daß die Stadt bis zu 250 Kräfte in das Lazareth schicken könne. Diese Zahl der zur Disposition der Stadt gestellten Betteln genüge dem Bedürfnis, um so mehr als die städtische Armenpflege in gleicher Weise wie das Lazareth sich verbessert und zweckentsprechender gestaltet habe. Bei Epidemien werde allerdings Mangel eintreten können; die Stadt vergrößere sich, das Interesse des Lazareths erholt, daß es nicht überfüllt werde und gewisse Kategorien von Kranken ausschließe. Es sei daher ganz richtig, wenn man ein zweites Krankenhaus bauet. Es sei auch seine Meinung, daß die Stadt diese Idee realisiren müsse, sobald sie etwas freiere Hände habe, um die nötigen Mittel dazu ohne besondere Opfer anwenden zu können. Für Sieche, Syphilitische, Kräfte und Wöchnerinnen u. c. müsse durchaus ein eigenes Krankenhaus bestehen. Dank den Bemühungen des Magistrats und dem Entgegenkommen des Lazareth-Vorstandes wäre der Drang zu einem Neubau jetzt nicht mehr so groß und könnte die Frage voraussichtlich auf einige Jahre vertagt werden, da zu hoffen steht, daß das Ministerium das getroffene Abkommen genehmigen werde. Einstweilen thue aber jeder Recht daran, wenn er an seinem Theile mit allen Kräften dazu beitrage, die noch aus früherer Zeit stammenden Vorurtheile gegen das Lazareth zu beseitigen. — Hr. Stielaff spricht seine Freude aus über die aus den Ausführungen des Hrn. Dr. Lévin zu ersehenden befriedigenden Resultate. — Hr. Rickert bestätigt die von Hrn. Dr. Lévin gemachten Mittheilungen und fügt hinzu, daß das Lazareth die städtischen Kranken zu 7 resp. 10 Gr. pro Tag aufzunehmen bereit sei. Die noch bestehenden untergeordneten Differenzen würden hoffentlich bald ihre Ausgleichung finden. Bei dieser Sachlage halte er es für zweckmäßig, wenn die Versammlung von weiteren Schritten (Petitionen u. c.) Abstand nehme. — Hr. Block: Die so eben gemachten Mittheilungen befreiten die Bürgerschaft von einer schweren Befürchtung. Er wünsche nur noch, daß die Herren Stadtverordneten mit allem Eifer dahin streben, daß aus dem Lazareth die Irren entfernt würden, da für diese hüländliche Einrichtungen nicht getroffen werden könnten. — Hr. Dr. Lévin: Vor circa 6 Jahren habe sich die Commune dem Provinzialverbande für Irre angeschlossen. Die Schweizer Anstalt sei aber nicht im Stande, allen Anforderungen zu genügen. Man habe bei Abschluß des neuen Contracts beachtigt, nur solche Irre in das Lazareth aufzunehmen, die in der eigenen Wohnung nicht untergebracht werden können, oder in kurzer Zeit nach Schweden dirigirt werden könnten; die Ausführung scheiterte an den Hindernissen. Der Wunsch nach wesentlichen Aenderungen sei gerechtfertigt, aber schwer zu befriedigen. — Hr. Helm constatirt, daß das Lazareth nur eine Durchgangstation für Irre hätte sein sollen; der Magistrat sei an dem jetzigen unseligen Zustande nicht schuld. Die Pflege der Irre im Lazareth sei ein Krebsleiden für derselbe, der als solcher von der Administration wie vom Vorstande wohl erkannt sei; es lasse sich vorläufig aber nichts daran ändern. Die Behandlung dieser Irre verursache der Anstalt enorme Kosten. Es sei ganz unverantwortlich, daß Irre noch immer in's Lazareth aufgenommen werden müßten. — Hr. Block fragt, ob es nicht angänglich, daß man vielleicht in Polen eine Irrenstation für 15 bis 20 Kränke errichte. — Hr. Dr. Lévin: In dem Provinzial-Parlamente sei bereits die Frage wegen Erweiterung des Irrenhauses in Schweden in Auseinandersetzung gebracht. Der Gedanke, ein eigenes Irrenhaus zu

bauen, sei nicht ausführbar; die Kosten für ein Haus für 25 bis 30 Irre würden sich auf ca. 45.000 R. belaufen. — Hr. Wahl ist der Meinung, daß der Magistrat die Schuld an den schlechten Zuständen des Lazareths, welche die Regierung zum Einschreiten genötigt, trage; er bietet auch jetzt keine Garantie, daß diese Zustände sich nicht wiederholen, wenn man ihn an der Verwaltung wieder Theil nehmen lässe. Nach seiner Ansicht habe der Magistrat sich den Anordnungen der Regierung zu fügen. — Hr. Dr. Lévin erwidert, daß die Commune Danzig eine selbständige Gemeinde sei, die sich Regierungsverordnungen nur zu fügen habe, wenn dieselben eine gesetzliche Basis hätten. Daß der Magistrat Schuld sei an den früheren Zuständen, das sei ihm und gewiß auch der Versammlung neu.

— Hr. Helm erwähnt, daß die Lazarethverwaltung in Folge der geregelten Verhältnisse jetzt jährlich ca. 2000 R. erspare; und diese Ersparnisse würden fortlaufend zu Verbesserungen und Erweiterungen des Lazareths benutzt, und es ließe sich bestimmt voraussehen, daß auch die noch bestehenden Nebelstände bald Abhilfe finden. — Der Gegenstand wird hierauf verlassen. — Den zweiten Gegenstand der T. D. bildet die Canalisationfrage. In derselben nimmt Hr. Dr. Lévin das Wort, hebt einzelne Punkte heraus, um die Wichtigkeit des Planes hervorzuheben, und erläutert dieselben ausführlich. Wasserleitung und Canalisation müssen zugleich unternommen werden, wie Redner nachweist. Nach dem früheren Moore'schen Projecte sollte die Radanne das für die Stadt nötige Wasser liefern; die Unzulänglichkeit dieser Quelle sei aber evident nachgewiesen, und man ist daher in neuester Zeit darauf gekommen, die Weichsel zum Wasserleiteranten zu machen, da sie nicht nur weit über das Bedürfnis Wasser zuführt, sondern weil dasselbe auch entschieden besserer Qualität ist. Die Befürchtung, daß das Seewasser das Weichselwasser verderbe, ist als battlos erkannt worden. Während die Radanne 89 Kubikfuß Wasser in der Sekunde liefert, entfießt die Weichsel bei Neufahr 22.000 Kubikfuß Wasser in die See. Zu gesundheitlicher Beziehung bietet nach der Überzeugung des Hrn. Redner das Wasser der Weichsel überwiegend mehr Vorteile. Hr. Helm, der das Wasser um Danzig genau chemisch geprüft, bestätigt die Ausscheidungen des Hrn. Dr. Lévin in allen Einzelheiten. Hr. F. W. Krüger schließt sich völlig den Ansichten der beiden genannten Herren an und ist auch der Meinung, die er eingehend motiviert, daß die Ausführung des Entwässerungsplans des Hrn. Wiebe, den er als ein Meisterwerk der Technik bezeichnet, die gleichzeitige Ausführung einer Wasserleitung bedinge. Es komme nur darauf an, ob die Stadt die Kosten tragen könne, und diese Frage sei unbedingt zu bejahen. Als die Franzosen hier gebaut, hätten dieselben nicht gefragt, ob und wie viel die Stadt zu leisten fähig sei; die Summen wären aufgelistet worden und hätten begahlt werden müssen; heute handle es sich um ein Werk, das von so hoher Bedeutung für die Wohlfahrt der Stadt sei, daß man nicht ängstlich um den Kostenpunkt knaufen dürfe. Unseren Enkeln würde damit nicht so viel aufgepakt, als unsere Vorfahren uns zu leisten hinterlassen. Redner weist nur nach, warum das frühere Moore'sche Project sich nicht zur Ausführung eignete, und empfiehlt die Arbeiten des Hrn. Wiebe. — Hr. Block resümiert zum Schluß die über die discutirte Angelegenheit erhaltenen Aufschlüsse und erucht Hrn. Krüger, in nächster Sitzung im Interesse der Sache ein Aufgebot zu geben, wie viel Kosten auf jedes Haus tragen, um im Publikum die Besorgniß zu beseitigen, als ob jedem Einzelnen unerschwingliche Kosten entstanden, wenn beide Pläne zur Ausführung kämen. — Gegen 10 Uhr wurde die Discussion vertagt und sollen die Redner, die sich zum Worte gemeldet, in nächster Sitzung gehört werden.

+ Elbing, 8. März. Kreybig beantrae gestern seine Vorlesungen über die Schönheits- und Sittelehre Schiller's. Das Auditorium ist dem Redner auf dem schwierigen, arbeitsreichen Wege, den er es diesmal führen mußte, bis ans Ende treu geblieben. Es wird aber seinen vollen Lohn gefunden haben, denn gerade auf dem Gebiete, welches der Redner mit uns durchforstet, hat Jeder noch viel zu lernen, und nur der kann sich rühmen, seinen Schiller ganz zu verstehen, der sich mit den in seinen kleinen philosophischen Schriften niedergelegten Anschaungen vertraut gemacht hat. Gern hätten wir dem an vier Abenden unmöglich erschöpfbaren Thema Raum zu weiteren Ausführungen gewünscht, doch wird sich dies Verlangen wohl auf eine spätere Zeit gebürdet müssen. — Zu leichterem, bequemerem Genusse hatte uns an zwei Abenden dieser Woche Hr. Vilse eingeladen. Die Leistungen dieses Orchesters stehen in Bezug auf Präzision, einmütigster Hingabe an die Ausführung der Tonwerke, auf Glanz und brillante Färbung des Vortrages Allem voran, was in der Provinz bisher Derartiges zu Gehör gebracht ist. Diese Capelle kennt kein Individuum, Alles, selbst die prätenösen ersten Geigen, die revolutionären Hörner ordnet ohne jede Spur eigenen Willens sein können dem gewaltigen Commandostab des Gebieters unter. Und sie können es, denn Hr. Vilse versteht es, sowohl die Meisterwerke unserer Klassiker, als auch die ephemeren Gaukelleien, die er dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums concedirt, so intensiv, so farbenprächtig und geistvoll zu beleben, daß in dem enthusiastischen Beifall für das Ganze jeder Einzelne reichlich seinen Lohn findet. Manchmal allerdings wollt es uns scheinen, als ob Hr. Vilse die Contraste zwischen Licht und Schatten etwas zu schärfen liebt, als ob die farbenstrahlende Illustration, die er mit Vorliebe anwendet, ohne Einbuße an den Schönheiten der Tongedichte etwas gedämpft werden könnten. Doch wer wollte es ihm verdenken, daß er alle Vorzüglichkeiten seiner Künstler gern in hellstem Lichte zeigt, die Virtuosität, die er keinem Einzelnen gestattet, ab und zu sich selbst vorbehält?

Verauwartlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

[Eingesandt.] In den dreißiger Jahren machte eine in den Zeitungen oder sonst wiedergegebene Prophezeiung eines alten Landmannes einiges Aufsehen, weil sie mit einer gewissen Kühlheit und Wahrscheinlichkeit die politische Lage der Zukunft bezeichnete. Unter Anderem sagte sie die Wiederkehr einer französischen Revolution voraus, und schloß mit der in Wirklichkeit getretenen Bemerkung: „im Jahre 1866 werde in Deutschland ein allgemeiner Krieg ausbrechen und Preußen werde das gesuchte Land werden“.

Es ist bisher nicht gelungen, das betreffende Zeitungsblatt mit diesem Artikel zu ermitteln. Demzufolge ergeht daher an ältere Zeitungslieger die Bitte um geeignete Nachforschung und Mittheilung des etwa günstigen Resultats an die Expedition der „Danziger Zeitung.“

Gestern Abend 11 Uhr starb unsere kleine Elise, welches tiefbetrübt anzugeht  
(9673) R. Böhm und Frau.  
Czapeln, den 9. März 1867.

Montag, den 11. März e., Vormittags 11 Uhr, sollen im Schützenhaus (vor dem hohen Thore) durch Auction verkauft werden: 10 hohe Wandspiegel in echt vergoldeten Baroquerahmen, mit weißen Chrystallgläsern und marmornen Convolitischen, welche zum letzten Combinatio-Balle dort verwendet wurden. Ferner (neu): Eine Garnitur Sophia, Fauteuils, Stühle in massivem Mahagoni, mit Plüschezügen, 2 Sophas mit Damastbezügen, 1 Patent-Speisetafel mit 6 Einsätzen.  
(9664) Rothwanger, Auctionator.

### Auction zu Mühlbach.

Mittwoch, den 27. März e., Vormitt. 9 Uhr, werde ich wegen Aufgabe der Pacht öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

20 Arbeitspferde, 4 Fohlen, 7 Hugoobsen, 9 Kühe, 1 Bulle, 3 Stärke, 4 Kälber, 2 tragende Säue und 9 Ferkel, Arbeitswagen nebst Zubehör, 1 Kastenwagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten, 1 zweirädr. Landhaken, 1 Kartoffelhaken, 1 vierpänn. Pflug, 2 zweip. Pflüge, 4 eiserne Ecken, 1 Hächelmashine, 1 Getreide-Reinigungs-Mashine, 1 Kübenschneider, 1 Wäscherolle, mehrere Paar Arbeitsstühlen, verschiedene Stall-, Küchen- und Wirtschafts-Geräthe.  
(9581) Schwarzbach.

### Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärbien aller Stoffe. Färberei à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu. Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Franca, Crepe de Chine-Lücher werden in einem prachtvollen Blau und Perle wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sophia, Stuhlbzüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Luch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pence gefärbt, jedoch wenn es die Grunsfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Rattun, Jaconett, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gesichtete Tüllkleider, Wollen- und Baumwollkleider werden nach dem Waschen geputzt und defatigt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie.  
(9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

### Nur 2 Thlr. Br. Grt.

lostet ein ganzes Original-Voos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten großen

Staats-Gewinn-Verloosung, derenziehung am 17. nächsten Monats stattfindet und worin nur Gewinne gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:  
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8,000, 3 a 6,000, 3 a 5,000, 4 a 4,000, 10 a 3,000, 60 a 2,000, 6 a 1,500, 4 a 1,200, 106 a 1,000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. &c. &c.

Aufträge von Almessen begleitet oder mittelst Postvorrichs, selbst nach den entfernten Gegenden, werden prompt und verchwiegen ausgeführt, und jende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Zahlung zu.

Man wende sich direct an  
(8909)

A. Goldfarb,

Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

### Apotheke A. Reynal & Co.,

28 Rue Taitbout in Paris.

Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Shrup, H. Flon.** Hochgeschäft wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe u. 2½ Fc. pr. Flacon.

2. **Paste George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als Shrup Flon, gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. 1/2 u. 1/2 Schachtel.

3. Pulver für gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville. Seit vielen Jahren von gelehnten Aerzten verordnet gegen Amenorrhoea, Chlorose, lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.

4. Bahamisches Zahnmutter v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnmutter, verhüttet das Anfressen, heilt das Zahnsfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon.  
(8327)

Frische Rüb- u. Leinfuchen

offerirt billige (9476)

Theodor Friedr. Janzen,

Comtoir: Hundegasse 97, Ecke d. Maytauscheng.

# Rechnungs-Abschluss

der

## Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungs-Jahr 1866.

### Einnahme.

1) Prämien-Einnahme:	
für 179,475 geschlossene Versicherungen und zwar:	
119,900 Versicherungen aus dem direkten Geschäft mit	
733,559,735 Thlr. Versicherungssumme, Prämie 2,777,129 Thlr. 10 Sgr. — Pf.	
59,575 Versicherungen aus dem indirekten (Rückversicherungs-) Geschäft mit	
208,161,308 „ Versicherungssumme, Prämie 471,051 „ — „ „	
941,721,043 Thlr. Versicherungssumme wurden baar vereinnahmt, Prämie 3,248,180 Thlr. 10 Sgr. — Pf.	
hierzu: zurückgestellte Prämien-Reserve aus dem Rechnungs-Jahre 1865	
998,968,383 „ Versicherungssumme . . . . . Prämie 1,429,024 „ — „ 2 „	
1,940,689,426 „ Versicherungssumme . . . . . Prämie 4,677,204 „ 10 „ 2 „	
abzüglich der von vorstehender Prämien-Reserve aus 1865 in Rückversicherung gegebenen	
199,441,111 „ Versicherungssumme, Prämie 621,443 „ 17 „ — „ 4,055,760 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf.	
2) Nach vorjährigem Rechnungs-Abschluss zurückgestellte Reserve für noch nicht regulirte 410 Brandschäden . . . . .	
wovon durch Rückversicherung gedeckt waren . . . . .	
285,443 „ 4 „ 1 „ 100,443 „ 4 „ 1 „ 185,000 „ — „	
3) Vereinnahmte Zinsen:	
a) aus dem laufenden Geschäft . . . . .	
86,191 „ 21 „ 6 „	
b) „ „ Reservesfonds . . . . .	
29,700 „ — „ — „ 115,891 „ 21 „ 6 „	
4) Ueberschuss an Provision etc. aus den, Seitens der Gesellschaft direct verwalteten General- resp. Haupt-Agenturen, Policegebühren u. s. w. . . . .	
5) Gewinn an Agio auf Effecten . . . . .	
6) Ueberschuss aus den Verwaltungen der Gesellschafts-Grundstücke . . . . .	
	Summa 4,418,782 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf

### Ausgabe.

1) Agentur-Provision . . . . .		552,596 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf
2) Sämmliche Verwaltungskosten für den diesjährigen Geschäftsbetrieb:		
an Gehalt des controllirenden Mitgliedes des Verwaltungsrathes, des Vorsitzenden im Verwaltungsrath und seines Stellvertreters, des General-Directors und des Sub-Directors . . . . .		
Gehalte für die Beamten, ausschliesslich derjenigen in den von der Gesellschaft direct verwalteten General-, resp. Haupt-Agenturen . . . . .		
Local-Miete, einschliesslich der Dienstwohnungen . . . . .		
Porto . . . . .		
Insertionsgebühren . . . . .		
Agenturkosten, Bestätigungsgebühren für Agenten etc. . . . .		
Kosten für verbrauchte Drucksachen . . . . .		
für kleine Bureauosten, Bücher und Schreibmaterialien . . . . .		
Abschreibung auf das Inventar . . . . .		
an Inspections- und sonstige Reispesen, und andere allgemeine Geschäftskosten . . . . .		
	8,400 Thlr. — Sgr. — Pf	
54,624 „ 15 „ 3 „		
8,542 „ 27 „ 10 „		
11,614 „ 28 „ 9 „		
4,102 „ 29 „ 2 „		
2,189 „ 23 „ 6 „		
3,599 „ 19 „ 6 „		
3,448 „ 7 „ 5 „		
4,268 „ 4 „ 2 „		
	28,116 „ 10 „ 2 „ 128,907 „ 15 „ 9 „	
3) Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken:		
für Löschapparate, Rettrungsvereine, Feuerwehren etc. . . . .		
zu der Pensions- und Unterstützungs-Kasse der Beamte . . . . .		
	1,511 „ 16 „ 4 „	
	2,724 „ 28 „ 6 „ 4,236 „ 14 „ 10 „	
4) Bezahlte Steuern:		
an verschiedene Staatsbehörden . . . . .		
1,169 „ 5 „ 10 „		
Communen . . . . .		
1,711 „ 12 „ 5 „		
106 „ 7 „ 9 „		
	2,986 „ 26 „ —	
5) Die Gesellschaft ist in diesem Jahre von 3,842 Brandschäden betroffen:		
vergütet wurden bis 31. December . . . . .		
abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen . . . . .		
2,061,298 „ 24 „ 10 „		
950,903 „ 15 „ 7 „		
1,110,395 „ 9 „ 3 „		
	zurückgestellt wurden:	
für noch nicht regulirte 565 Brandschäden . . . . .		
abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen . . . . .		
110,599 „ — „ — „ 202,000 „ — „ — „ 1,312,895 „ 9 „ 3 „		
	Seitens der Gesellschaft sind mithin an Brandschäden incl. Kosten im Rechnungsjahre 1866 bezahlt:	
auf ältere Brandschäden . . . . .		
Brandschäden aus dem laufenden Rechnungsjahre . . . . .		
zurückgestellt auf noch nicht liquide Brand-schäden . . . . .		
312,599 „ — „ — „		
	in Summa 2,373,897 „ 24 „ 10 „	
6) a) Rückversicherungs-Prämie für bei anderen Gesellschaften geschlossene Rückversicherungen in Höhe von 304,554,150 Thlr. Versicherungssumme, Prämie, abzüglich des vergüteten Rabatts . . . . .		
b) Ristorierte Prämie für wieder aufgehobene Versicherungen und zwar:		
aus dem direkten Geschäft . . . . .		
158,080 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf		
„ indirekten (Rückversicherungs-) Geschäft . . . . .		
71,781 „ 17 „ — „ 229,862 „ 16 „ 6 „		
7) Zurückgestellte Prämien-Reserve:		
für 1,044,199,526 Thlr. Versicherungssumme . . . . .		
abzüglich der hiervom in Rückversicherung gegebenen		
238,182,983 „ Versicherungssumme . . . . . Prämie 641,805 „ 14 „ — „ 826,420 „ 6 „ — „		
von der für eigene Rechnung zurückgestellten Prämienreserve gelten:		
für 1867 . . . . .		
708,288 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf		
„ spätere Jahre . . . . .		
118,131 „ 29 „ 10 „		
826,420 Thlr. 6 Sgr. — Pf		
8) Verlust an Agio auf Valuten und Contanten . . . . .		
9) Abschreibung auf dubiöse Schulden . . . . .		
10) Abschreibung des Ueberschusses aus den Administrationskosten, vide Einnahme sub 6, der gesamten Grundstücke der Gesellschaft . . . . .		
11) Abgesetz zum Gratifications- und Dispositionsfonds für die Beamten und Agenten der Gesellschaft, laut § 48 des revidirten Statuts von 1857 . . . . .		
12) Reingewinn des Rechnungsjahres 1866:		
a) Tantieme an den Verwaltungsrath, den General-Director und den Sub-Director . . . . .		
43,333 Thlr. 10 Sgr. — Pf		
b) Dividende für 5000 Actien à 78 Thlr. . . . .		
390,000 „ — „ — „ 433,333 „ 10 „ — „		
	Summa 4,418,782 „ 1 „ 10 „	

Magdeburg, den 1. Januar 1867.

### Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath:  
**M. Schubart.**

Der General-Director:  
**Friedr Knoblauch.**

# Uebersicht des Geschäfts-Betriebes im Jahre 1866.

1) Geschlossene Versicherungen: vorge tragen aus dem Jahre 1865	998,968,383 Thlr. Versicherungssumme mit Prämie	1,429,024 Thlr. — Sgr. 2 Pf.
im Jahre 1866 geschlossene 179,475 neue Versicherungen und zwar:		
119,900 aus dem directen Ge- schäft . . . . .	733,559,735 "	Prämie 2,777,129 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
59,575 aus dem indirekten (Rückversicherungs-) Geschäft . . . . .	208,161,308 "	" 471,051 " — 3,248,180 " 10 " —
Summa der in diesem Jahre laufend gewesenen Versiche- rungen . . . . .	1,940,689,426	der vereinnahmten Prämie 4,677,204 " 10 " 2 "
2) Ferner wurden auf mehrere Jahre mit jährlicher Prämienzahlung versichert: 378,209,364 Thlr. Versicherungssumme, und sind dafür an Prämie noch zu vereinnahmen . . . . .		3,409,610 " 18 " —
		Gesammt-Prämie 8,086,814 " 28 " 2 "

## Uebersicht des Activ-Vermögens der Gesellschaft am 1. Januar 1867.

1) Grund-Capital in 5000 Stück Actionen à 1000 Thlr. . . . .	5,000,000 Thlr. — Sgr. — Pf.
Reservefonds . . . . .	626,029 " 13 " 9 " 5,626,022 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.
2) Prämien Reserve der baar vereinnahmten Prämie: 1,044,199,526 Thlr. Versicherungssumme . . . . .	Prämie 1,468,225 " 20 " —
abzüglich der hiervon in Rückversicherung gegebenen: 238,182,983 " Versicherungssumme . . . . .	Prämie 641,805 " 14 " 826,420 " 6 " —
hier von valediren für 1867 . . . . .	708,288 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf.
spätere Jahre . . . . .	118,131 " 29 " 10 "
3) Zurückgestellte Reserve für 565 angemeldete, noch nicht regulirte Brand- schäden . . . . .	312,599 Thlr. — Sgr. — Pf.
abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen . . . . .	110,599 " — " 202,000 " — " —
	Summa 6,654,442 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf.

### Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien:

auf 378,209,364 Thlr. Versicherungssumme mehrjähriger Versicherungen mit  
jährlicher Prämienzahlung . . . . .

3,409,610 Thlr. 18 Sgr. — Pf.

## Nachweis über Anlegung des Activ-Vermögens der Gesellschaft am 1. Januar 1867.

Hypothekarische Forderungen . . . . .	43,000 Thlr. — Sgr. — Pf.
Dahrlehnforderungen gegen Pfandsicherheit . . . . .	152,400 " — " —
Staatspapiere und Effecten . . . . .	
Badensche Obligationen 3½% . . . . .	
Bairische Prämien-Anleihe . . . . .	
Bergisch-Märkische Eisenb.-Pr.-Act. I. I. Em. Lit. A. . . . .	Fl. 29,000 16,571 Rg. 13 Sgr. 6 A 13,837 Rg. 5 Sgr. 6 A
Bergisch-Märkische Eisenb.-Pr.-Act. III. Em. Lit. B. . . . .	50,000 " — " 47,875 " — " —
Berlin-Stettin. Eisenb.-Pr.-Act. III. Emiss . . . . .	73,700 " — " 57,117 " 15 " —
Cöln-Minden. Eisenb.-Pr.-Act. Emiss. Lit. A. . . . .	69,500 " — " 53,862 " 15 " —
Cosel-Oderberg. Eisenb.-Pr.-Act. IV. Emiss. . . . .	2,000 " — " 1,700 " — " —
Dörmund-Soest. Eisenb.-Pr.-Act. . . . .	10,200 " — " 8,619 " — " —
Düsseldorf-Elberfeld. Eisenb.-Pr.-Act. . . . .	28,000 " — " 23,800 " — " —
Kurhessische Loose . . . . .	6,100 " — " 5,093 " 15 " —
Kurmärkische Obligationen . . . . .	3,400 " — " 2,839 " — " —
Magdeburg-Leipzig. Eisenb.-Stamm-Act. Lit. B. . . . .	6,500 " — " 5,300 " — " —
Magdeburg-Wittenberg. Eisenb.-Stamm-Act. . . . .	8,000 " — " 6,560 " — " —
Neustadt-Dürkheim. Eisenb.-Pr.-Act. . . . .	20,000 " — " 17,700 " — " —
Ruhrort-Crefeld. Eisenb.-Pr.-Act. . . . .	16,400 " — " 11,152 " — " —
Pfandbriefe des landwirthschaftlichen Credit-Verbandes der Provinz Sachsen . . . . .	Fl. 10,000 5,714 " 8 " 6 " 5,088 " 21 " 6 "
Schleswigsche Eisenb.-Pr.-Act. Lit. C. . . . .	2,400 " — " 2,004 " — " —
Summa 408,985 " 22 " — " 343,140 " 11 " 6 "	80,500 " — " 71,645 " — " —
Ausländische, staatlich garantirte Eisenbahn-Prior-Obliga- tionen und Stamm-Prior-Aktionen zur Bedeckung der betreffenden Prämien-Reserven . . . . .	10,000 " — " 8,950 " — " —
Wechsel im Portefeuille und baarer Cassenbestand . . . . .	916,518 " — " 748,266 " 9 " —
Wert der Grundsäcke der Gesellschaft (Kostenwert 580,268 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.) . . . . .	1,325,503 " 22 " — " zum Courswerthe . . . . .
Wert des Inventariums in Magdeburg und sämtlichen auswärtigen Comptoirs und Agenturen der Gesellschaft . . . . .	1,091,406 " 20 " 6 "
Guthaben bei den Agenten der Gesellschaft und anderen Debitoren . . . . .	377,463 " 12 " 5 "
Depotwechsel der Actionäre . . . . .	544,108 " 4 " 4 "
	72,408 " 17 " 9 "
	511,109 " 19 " — "
	4,000,000 " — " — "

### Reserve-Fonds:

Hypothekarische Forderungen desselben . . . . .	413,700 Rg. — Sgr. — A
Cosel-Oderberger Eisenb.-Pr.-Obligat. I. Fin. . . . .	7,650 Thlr. 6,617 " 7 " 6 "
übernommen für den Reservefonds zu . . . . .	
Cosel-Oderberger Eisenb.-Pr.-Obligat. II. Em. . . . .	77,600 Thlr. 67,436 " 22 " 6 "
übernommen zu . . . . .	
Cosel-Oderberger Eisenb.-Pr.-Obligat. III. Em. . . . .	39,700 Thlr. 36,722 " 15 " —
übernommen zu . . . . .	
Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn-Prior.Obligat. I. Em. . . . .	61,000 zu 54,137 " 15 " —
Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn-Prior.Obligat. II. Em. . . . .	33,600 zu 29,484 " — " —
Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prior.-Actien II. Em. . . . .	13,400 zu 12,093 " 15 " —
Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prior.-Actien III. Em. . . . .	6,400 zu 5,760 " — " —
Guthaben bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft . . . . .	625,951 Rg. 15 Sgr. — A
Ab:	70 " 28 " 9 "
Nicht abgehobene Dividende aus 1865 und früheren Jahren . . . . .	477 Rg. — Sgr. A
Dividende pro 1866 . . . . .	390,000 " — " —
Tantième für den Verwaltungs-Rath, den General-Director und den Sub-Director . . . . .	390,477 Rg. — Sgr. — A
Bestand des Gratifications- und Dispositionsfonds . . . . .	41,483 " 10 " —
An fernerne Creditoren der Gesellschaft . . . . .	14,030 " 17 " 8 "
	326,485 " 9 " 11 "
	771,476 " 7 " 7 "
	Summa 6,654,442 Rg. 19 Sgr. 9 A
Magdeburg, den 1. Januar 1867.	626,022 " 18 " 9 "
	7,425,918 " 27 " 4 "

## Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath:  
M. Schubart.

Der General-Director.  
Friedr. Knoblauch.

Neuestes Königl. Italien.

Prämien-Anlehen  
der Stadt Mailand.

Ziehung am 16. d. M.

haupttreffer:

100,000 Francs 15mal,  
50,000 Francs 12mal,  
30,000 Francs 26mal &c.  
Sicherer Gewinn 10 Francs.

Original-Obligationen  
à 3 Thlr. Pr.

versendet das unterzeichnete Bankhaus, auch kann  
der Betrag per Postwuchs entnommen werden.  
Amtliche Gewinnlisten sofort nach Einschei-  
dung. (9337)

Siegmund Heckscher,  
Altona.

Geschlechtsfranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hart-  
nägigen veralteten Uebeln oder den schweren  
Folgen der Selbstbeflecken leiden, finden gründ-  
liche Hilfe durch das berühmte Buch Dr. Metau's:

„Die Selbstbewahrung“,  
jetzt in 70. Auflage erschienen in der Schul-  
buchhandlung in Leipzig und zu bekommen  
in allen Buchhandlungen für 1 R. Wo er-  
forderlich, wird auch jederzeit ärztlicher Rath und  
Hilfe ertheilt. (7895)

Dr. Balfours  
Elixir de Céleri

gegen geschwundene Manneskraft, wie auch  
gegen Bleichfucht, durch zahlreiche Beugnisse als  
verchieden und nachhaltig wirksames Mittel an-  
erkannt, ist wieder eingetroffen und nur zu be-  
ziehen bei Albert Neumann in Danzig. (751)



MELANOGÈNE  
von Dicquemare in Rouen  
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39  
Um augenblicklich Haar und  
Watt in allen Nuancen, ohne Ge-  
fahr für die Haut zu färben.  
Dieses Farbmittel ist das Beste  
aller bisher da gewesenen.  
General-Depot bei Fr. Wolff & Sohn,  
Hoflieferant in Carlsruhe.  
In allen großen Häusern des In- und Aus-  
landes zu haben. (765)

KELYDON,

neues Berliner Fleckwasser.

Aus der Fabrik von C. Roestel, Stra-  
sauerstraße 48 ist die neueste hervorragendste Er-  
findung der chemischen Technik. Es vertilgt so-  
fort fast alle nur möglichen Flecke, ist in höch-  
stens einer halben Stunde, ohne den geringsten  
Geruch nachzulassen, verschwunden und besitzt  
im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckreinigungs-  
mitteln angenehmen ätherisch-aromatischen  
Geruch. Flaschen zu 2½, 4, 7½, 12½ Jgr. sind  
zu haben in Danzig bei.

Albert Neumann, Paul Herrmann.

Stearin- u. Paraffinlichte

in allen Sorten und Packungen, so wie feinste  
Kronleuchterkerzen und Laternenlichter empfiehlt

(7847). Carl Marzahn, Langenmarkt 18.

WESTEND,

Commandit-Gesellschaft auf Aktien

(A. Werkmeister).

Der Aussichtsrath hat in der Sitzung vom  
2. d. M. auf Grund des § 4 des Status be-  
schlossen, die 2. Rate von 25 p.C. des Ac-  
tien Capitals auszuschreiben und ist demnach der  
Betrag von 50 R. pro Aktie bis zum 24. d.  
M. incl. einzuzahlen, widrigensfalls die Bestim-  
mungen des § 5 des Status in Anwendung  
kommen.

Berlin, den 5. März 1867.

Der Vorsitzende des Aussichtsrath's:

Quistorp.

Der Director:

(9607) A. Werkmeister.

Schnelle und sichere Vorbereitung für das

Jähr., Fähnrichs- und

Seemanns-Gramen.

Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension  
gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Kiliß, Berlin,

Commandantenstr. 7.

Ein junger Mann, Holsteiner, 3½ Jahre bei  
der Landwirthschaft, mit guten Zeugnissen  
versehen, sucht Umstände halber sofort oder spä-  
ter ein anderweitiges Engagement. Auf Gehalt  
wird weniger gesehen, wie auf freundliche Be-  
handlung und Aufnahme in die Familie. (9486)

L. Barten p. Maldeuten, Optr. 5. März 1867.

E. Pion.

In meine Apotheke kann unter günstigen Be-  
dingungen ein junger Mann als Lehrling

In Folge einer Annonce in Nro. 3844 der Danziger Zeitung vom 25. September vorigen Jahres, worin unter Nro. 2981 ein junger Mann für ein größeres Colonial-Waren-Geschäft gesucht wurde, sind in der Expedition d. Ztg. 5 Original-Bezeugnisse auf den Namen Koch lautend eingereicht worden.

Jedjenige, welcher die Bezeugnisse aus der Expedition hat abholen lassen, wird dringend erachtet, dieselben gefälligst daselbst wieder einzurichten zu wollen. (8633)

**Ein herrschaftliches Garten-Grundstück** in Strieß ist zu verkaufen oder zu vermieten und Näheres Langgasse 29, 1. Tr. b. im Comtoir zu erfragen. (9286)

Für mein Posamentir- und Manufatur-Geschäft suche sofort einen Lehrling. D. W. Meier, Stralsund. (9651)

## Gottes Segen bei Cohn!

**Große Capitalien-Verloosung** von über 2 Millionen 200,00 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. d. M.

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannoveranischen und Frankfurter Lotterie.

Nur 2 Thaler kostet ein **Original - Staats - Loes** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des Betrages oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 60 à 200, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7628 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland bereits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft. (9137)



Im großen Saale des Gewerbehauses heute Sonntag, d. 10. März; letzte große **Soirée phantastique** der geheimen originellen Magie und Physik von Armin Weißauer. Billets sind vorher zum 1. Platz à 8 Ltr., zum 2. Platz à 4 Ltr., so wie Familienbillets für 3 Personen à 22½ Ltr., wie in den Conditoreien der Herren Kressig und Grenzenberg zu haben. Anfang 7 Uhr. (9661)

**Spliedt's Concert-Salon** in Fäschenthal. Heute Sonntag, 10. März; großes **Concert** der Kapelle des Königl. 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz. Anfang 4 Uhr. Entrée f. d. Saal 2½ Ltr., die Loge 5 Ltr. à Person. Aug. Fr. Schults. (9647)

**Selonke's Etablissement.** Sonntag, 10. März: **Große Vorstellung und Concert.** Entrée 5 und 7½ Ltr. Tagesscheine drei Stück 10 und 15 Ltr., von 8 Uhr ab 2½ Ltr. Montag, 11. März: **Große Vorstellung und Concert.** Zum Schluss: "Die drei angeführten Liebhaber", komische Pantomime.

## Die Berliner, Wiener, und Erfurter Schuh- und Gamaschen-Niederlage

ist für die bevorstehende Saison mit Neuheiten jeder Art auf das Reichste sortirt und empfehlen solideste Waare unter Garantie zu bekannt niedrigen Preisen. Besonders heben wir hervor:

**Damengamaschen in Serge ohne Absätze,** von 1 Ltr. pro Paar an,

**mit Absätzen,** von 1 Ltr. 5 Ltr. pro Paar an,

**Kinderstiefelchen in Serge oder Leder,** von 10 Ltr. pro Paar an,

**Ungarische Stiefeletten für Damen u. Kinder,** in nur sehr wenigen Farben, reich garnirt bis 1 Ltr. pro Paar,

**Bronce-Ballschuhe für Damen** 20 Ltr. pro Paar,

**Hauschuhe in Serge für Damen,** von 10 Ltr. pro Paar an,

**in Sammet, Serge, Leder, Plüsch etc.**

**Russische Boots und Gummi-Schneestiefeln für Herren,** von 10 Ltr. pro Paar an,

**Gummischuhe, franz., engl., deutsche Waare,** 2. Qualität, Damen- (9296)

**Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Lager en gros und en detail.

Bestellungen nach außerhalb effectuirt sofort.

MusterSendungen geben bereitwilligst ab.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Rech- nungsjahr.	Zahl der ge- schlossenen Verträge-	Summe der in dem be- treffenden Jahr lauenden gewesenen Verträge-	Summe der in dem be- treffenden Jahr vergangenen vertragsmä- igen Vereinbarungen.	In dem betref- fenden Rech- nungsjahr.		Rückprämie für bei anderen Ge- sellschaften ge- verliehenen Rück- prämien.		Auf die Brand- kassen sind durch Rück- versicherung und Befreiungen Rück- prämien gebettet.		Reserve für unangemeldete, noch nicht liquide Rückprämien.		Zurückgestellte Rückprämien- Reserve.		Gesamte höchst vorhandene Reserve.		Prämienreserve der noch zu ver- einnahmenden Rückprämien.		Jahres- Gewinn.		Bezahlte Dividende pro Aktie.							
				Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.	Zähl.	Spfl.						
1845	9,292	28,166,030	89,266	14	5,148	3	—	—	—	6,000	—	48,389	14	11	9,265	5	1	63,654,20	—	19,146	13	1	9				
1846	14,050	63,996,813	148,182	12	10	5,969	19	7	221	47,975	10	—	76,794	2	6	13,332	26	5	115,126,28	11	17,681	12	3	13			
1847	17,108	86,003,199	194,779	3	5	9,222	1	7	348	121,355	10	—	66,000	—	—	101,555	20	6	167,555,20	6	—	—	—	—			
1848	16,227	98,658,209	195,653	3	5	11,793	22	11	374	141,358	15	4	—	—	—	102,817	4	7	137,180	4	17,684	18	6	13			
1849	17,604	113,490,267	301,462	20	11	11,048	21	4	396	117,959	8	—	1,880	23	2	20,600	—	—	44,137	6	6	13	18	18			
1850	25,283	138,978,467	379,228	26	9	84,357	17	9	403	139,973	11	26,939	24	11	25,594	27	10	172,502	1	4	147,050	20	3	27			
1851	37,623	170,479,092	536,506	18	7	106,350	22	2	769	206,679	24	3	72,496	13	4	32,426	25	2	125,419	20	62,168	19	1	44			
1852	58,169	233,135,338	72,433	2	2	172,433	27	5	347	75,684	6	3	84,643	1	5	43,483	28	10	66,622	5	2	65,661	11	9	30		
1853	59,897	294,642,169	699,696	4	3	200,646	27	5	75,684	91,713,29	3	29,206	28	6	44,982	29	10	65,492	11	11	65,007	22	10	44			
1854	73,971	361,178,637	763,601	11	11	200,782	16	5	1,278	643,569	—	5,278	22	7	22,233	4	9	24,909	14	1	50,714	—	—	—			
1855	140,776	569,879,657	1,235,392	25	7	414,486	18	—	1,277	596,176	—	1,277	22	7	17,985	—	—	562,325	28	10	52,480	4	6	35			
1856	105,287	638,714,358	1,194,319	11	2	364,923	2	—	2,001	502,744	3	2,001	110	1	573,772	4	—	65,140	25	3	781,358	2	4	27			
1857	117,687	695,428,446	1,312,951	21	9	383,820	27	10	2,296	1,031,592	27	1,031	115,274	7	7	609,428	25	10	37,479	6	1	1,065,933	11	1	27		
1858	113,365	753,743,972	1,406,446	1	5	440,420	15	4	2,126	1,205,996	17	1,205	200,22	2	2	143,386	15	10	673,279	10	4	828,874	20	9	10		
1859	102,118	815,604,921	1,535,549	12	9	453,219	16	5	2,253	1,175,332	10	1,175	332	6	363,027	22	2	69,504	12	7	713,004	29	5	234,928	27	2	35
1860	95,091	946,306,006	1,738,451	25	8	534,930	26	3	2,137	885,850	28	2,137	257,93	11	11	37,779	24	8	808,799	29	11	72,312	22	2	18		
1861	113,190	1,063,290,987	1,972,819	30	1	523,301	12	3	2,360	721,595																	